

GLOSSAR Rechnungswesen Neu

Abschreibungen (für Abnutzung), Afa	<p>Abschreibungen stellen den Aufwand für den Werteverzehr des Anlagevermögens für eine Rechnungsperiode (i.d.R. ein Jahr) in der Gewinn- und Verlustrechnung dar.</p> <p>Abschreibungen bezeichnen jenen Vorgang, mit dem die Anschaffungskosten auf die vorgesehene (mehrjährige) Nutzungsdauer verteilt werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: kumulierte Abschreibungen Anlagevermögen</p>
Abschreibungen, kumulierte	<p>Kumulierte Abschreibungen bezeichnen den Werteverzehr einer Anlage seit Beginn der Inbetriebnahme. Sie scheinen in der Anlagenbestandsliste für jedes Anlagegut auf und geben Auskunft über die Abnutzung der Anlage.</p> <p>Verwandte Begriffe: Abschreibungen (für Abnutzung) Anlagenbestandsliste, Anschaffungswert, Buchwert</p>
Abschlussstichtag	<p>Der Abschlussstichtag bezeichnet den Stichtag für die Erstellung des Jahresabschlusses.</p> <p>Verwandte Begriffe: Anlagevermögen</p>
Abgrenzung	<p>Bei der Erstellung des Jahresabschlusses sowie bei der Übernahme der Daten von der Finanzbuchhaltung in die Kostenrechnung werden die Buchungsdaten bei Bedarf wertmäßig angepasst. Dabei spricht man von Abgrenzung. Die Abgrenzung dient der sach- und periodengerechteren Darstellung von Aufwänden und Erträgen.</p> <p>Drei Formen von Abgrenzungen können unterschieden werden:</p> <p><i>zeitliche Abgrenzung:</i> die wertmäßige Anpassung der Buchungsdaten wird periodenbezogen durchgeführt. Werden z.B. Mieten im Oktober für den Zeitraum Oktober bis März bezahlt, so erfolgt eine Abgrenzung zu 50% für Oktober bis Dezember des laufenden Jahres und zu 50% für Januar bis März des Folgejahres.</p> <p><i>sachliche Abgrenzung:</i> Ausscheidung von neutralen, d.h. einmalig anfallenden außerordentlichen Aufwänden oder Ansatz von Zusatzkosten (z.B. kalkulatorischen Mieten).</p> <p><i>wertmäßige Abgrenzung:</i> darunter fällt beispielsweise die Aufteilung der 14 x jährlich anfallenden Monatsgehälter auf die 12 monatlichen Buchungsperioden der Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung.</p> <p>Verwandte Begriffe: Aufwand neutral</p>
Aktiva	<p>Die Aktiva bezeichnen die Summe aller Vermögenspositionen einer Bilanz, während im Gegensatz dazu die Passiva die Summe des Kapitaleinsatzes zur Finanzierung der Vermögenspositionen darstellen. Die Summe der Aktiva ist immer gleich der Summe der Passiva.</p> <p>Verwandte Begriffe: Passiva, Bilanz</p>

Anlagevermögen	<p>Unter Anlagevermögen versteht man jene Vermögensteile, die zum Abschlussstichtag dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb, d.h. der Leistungserbringung zu dienen.</p> <p>Diese Begriffsbestimmung verlangt, dass am Abschlussstichtag die Absicht besteht, die Vermögensteile dauernd, d.h. nicht einmalig zu nutzen und nicht ungenutzt zu verkaufen.</p> <p>Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Abschreibungen</u>, <u>Abschlussstichtag</u>, <u>Finanzanlagen</u>, <u>immaterielle Vermögensgegenstände</u>, <u>Sachanlagen</u></p>
Anlagenbestandsliste	<p>Verzeichnis der Anlagen einer Kostenstelle, unter Angabe der Anschaffungswerte, der kumulierten Abschreibungen sowie des Buchwertes der Anlage.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>kumulierte Abschreibungen</u>, <u>Buchwert</u>, <u>Inventar</u>, <u>Inventarisierung</u></p>
Anschaffungswert	<p>Der Anschaffungswert einer Anlage ist jener Wert, mit dem eine Anlage im Anlagevermögen verbucht wird. Der Anschaffungswert stellt die Basis für die Berechnung der Abschreibungen dar und entspricht im Normalfall den Anschaffungskosten sowie jenen Kosten, die für die Inbetriebnahme der Anlage erforderlich sind.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Anlagenbestandsliste</u>, <u>kumulierte Abschreibungen</u>, <u>Buchwert</u></p>
Aufwand	<p>Als Aufwand wird der in Geldeinheiten bewertete Verbrauch an Wirtschaftsgütern einer Organisationseinheit je Abrechnungsperiode bezeichnet. Aufwände werden in der Finanzbuchhaltung in den Aufwandskonten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Ertrag</u></p>
Aufwand, neutraler	<p>Als neutraler Aufwand wird jener Aufwand bezeichnet, der infolge seines außerordentlichen Charakters keinen direkten Zusammenhang mit der Leistungserbringung der jeweiligen Kostenstelle aufweist.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der Aufwand steht entweder nicht mit dem Hauptzweck der Organisationseinheit in Zusammenhang (= verwaltungsfremder Aufwand / fehlende Beziehung zur Leistungserstellung), <i>oder</i> ■ der Aufwand fällt in einer anderen Periode als der Verbrauch an (=periodenfremder Aufwand), <i>oder</i> ■ es handelt sich um einen außerordentlichen Aufwand (= schwankender Aufwand, unvorhergesehener Eintritt oder außerordentliche Höhe). <p>Gegenwärtig fallen an den Organisationseinheiten unter diese Rubrik vornehmlich Jubiläumszuwendungen an.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Abgrenzung</u></p>

Aufwands- bzw. Ertragskonten	<p>Aufwands- und Ertragskonten bilden die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung, welche Auskunft über die Ertragslage der Universität während einer Abrechnungsperiode gibt.</p> <p>Die Verbuchung von Aufwänden führt zu einer Verminderung des Saldos der Gewinn- und Verlustrechnung und somit zu einer Minderung des Eigenkapitals, während die Verbuchung von Erträgen eine Erhöhung des Saldos der Gewinn- und Verlustrechnung und damit eine Mehrung des Eigenkapitals nach sich zieht.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bestandskonten, Sachkonto</p>
Ausgaben	<p>Ausgaben bezeichnen die Summe aller Auszahlungen sowie die in einer Periode eingegangenen Verbindlichkeiten.</p> <p>Verwandte Begriffe: Einnahmen</p>
Auszahlungen	<p>Unter Auszahlungen versteht man alle reinen Zahlungsvorgänge in Form von Abflüssen liquider Mittel.</p> <p>Verwandte Begriffe: Einzahlungen</p>
Bestandskonto	<p>Bestandskonten bilden die Bestandteile der Bilanz und zeigen Vermögens- und Kapitalstände an. Bestandskonten auf der Aktivseite der Bilanz zeigen das Vermögen der Universität (z.B. Anlagevermögen, Umlaufvermögen), während Bestandskonten auf der Passivseite Auskunft über die Finanzierung des Vermögens (z.B. durch Eigen- oder Fremdkapital) geben.</p> <p>Verwandte Begriffe: Aufwands- und Ertragskonten, Sachkonto</p>
Bewegungsdaten	<p>Als Bewegungsdaten werden jene Daten bezeichnet, die durch Geschäftsfälle des regulären Geschäftsbetriebes (z.B. Verbuchung von Lieferantenrechnungen oder Kundenfakturen) entstehen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Stammdaten</p>
Bilanz	<p>Als Bilanz versteht man die Vermögensaufstellung der Universität, die zu einem bestimmten Stichtag (i.d.R. dem Abschlussstichtag) durchzuführen ist. Sie ist zusammen mit der Gewinn- und Verlustrechnung Teil des Jahresabschlusses.</p> <p>Die Bilanz repräsentiert das Vermögen und gibt Auskunft, auf welche Weise das Vermögen finanziert wird.</p> <p>Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist als Darstellungsform der Bilanz ausschließlich die Kontenform zulässig. Als Grundlagen zur Bilanzierung fungieren nach UG 2002 die einschlägigen Bestimmungen des ersten Abschnitts des dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie die Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten</p> <p>Verwandte Begriffe: Gewinn- und Verlustrechnung, Jahresabschluss, Abschlussstichtag, Eröffnungsbilanz</p>
Buchungskreis SAP Begriff	<p>Ein Buchungskreis ist eine organisatorische Einheit innerhalb einer Organisation, für die eine vollständige, in sich geschlossene Finanzbuchhaltung durchgeführt werden kann.</p> <p>An der Technischen Universität Graz wurden 2 Buchungskreise eingerichtet: ein Buchungskreis für die vollrechtsfähige Person öffentlichen Rechts sowie ein weiterer Buchungskreis für die als Treuhandgebarung abgewickelten §26-Projekte („ad personam“).</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenrechnungsbereich</p>

Buchwert	<p>Der Buchwert einer Anlage bezeichnet die Differenz zwischen Anschaffungswert und kumulierten Abschreibungen. Er gibt Auskunft über den Restwert und somit das Alter einer Anlage.</p> <p>Verwandte Begriffe: kumulierte Abschreibungen, Anschaffungswert</p>
Controlling	<p>Controlling ist eine Form der Führungsunterstützung, die durch die Bereitstellung von Informationen und Methoden den verschiedenen Ebenen des politisch-administrativen Führungssystems die Steuerung der Effektivität, der Effizienz und des Finanzmittelbedarfes ermöglicht.</p> <p>Dem Controlling unterliegt u.a. die Durchführung der Kosten- und Leistungsrechnung, die Erstellung der jährlichen Budgetplanung sowie das Berichtswesen für die Universitätsleitung.</p>
Customizing SAP Begriff	<p>Unter Customizing versteht man alle Aktivitäten, die für die Einstellungen des SAP R/3 Systems vor Aufnahme des Produktivbetriebes notwendig sind. Auch bestimmte Anpassungen während des Produktivbetriebs können Customizing- Einstellungen sein. Diese werden aufgrund ihrer Komplexität nicht vom Anwender, sondern von Spezialisten durchgeführt.</p>
Effektivität	<p>Unter Effektivität versteht man die Wirksamkeit, Zweckmäßigkeit und den Zielerreichungsgrad der Leistungserstellung. Sie zeigt das Verhältnis zwischen geplanter Wirkung und tatsächlich erzielter Wirkung einer Leistung.</p>
Effizienz	<p>Effizienz bezeichnet die Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung.</p>
Endkostenstellen Hauptkostenstellen	<p>Unter Endkostenstellen (Hauptkostenstellen) versteht man jene Kostenstellen, an denen überwiegend Kosten für die externe Leistungserbringung gesammelt werden.</p> <p>An der Technischen Universität Graz fallen die wissenschaftlichen Organisationseinheiten unter die Kategorie der Endkostenstellen, während Dienstleistungseinrichtungen oder Einrichtungen der Zentralen Verwaltung als Hilfskostenstellen definiert sind.</p> <p>Verwandte Begriffe: Hilfskostenstelle, Kostenstelle, Sekundärkostenrechnung</p>
Einnahmen	<p>Einnahmen bezeichnen die Summe aller Einzahlungen sowie die in einer Periode fakturierten Forderungen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Ausgaben</p>
Einzahlungen	<p>Unter Einzahlungen versteht man alle reinen Zahlungsvorgänge in Form von Geldmitteleingängen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Auszahlungen</p>
Einzelkosten	<p>Einzelkosten sind jene Kosten, die einem Kostenzuordnungsobjekt (i.d.R. einer Kostenstelle) unmittelbar und vollständig nach dem Verursachungsprinzip zugeordnet werden können.</p> <p>An der Technischen Universität Graz können beispielsweise Personalkosten – aufgrund der Zuordnung der einzelnen Mitarbeiter zu Organisationseinheiten – unmittelbar einer Kostenstelle zugeordnet werden und sind daher als Einzelkosten definiert. Auch Reisekosten oder Materialkosten stellen typischerweise Einzelkosten dar.</p> <p>Verwandte Begriffe: Gemeinkosten</p>

Eigenkapital, Eigenmittel	<p>Als Eigenmittel (auch Eigenkapital) bezeichnet man die Höhe der finanziellen Beteiligung eines Unternehmers an einem Unternehmen. An der Technischen Universität Graz kann als Eigenkapital das über die Zuweisungen des Bundes finanzierte, der Universität dauerhaft zur Verfügung stehende Vermögen, abzüglich der langfristigen Verbindlichkeiten angesehen werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: Fremdkapital</p>
Erläuterungen (zum Jahresabschluss)	<p>Die Erläuterungen zum Jahresabschluss enthalten weiterführende Angaben zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und sind daher Bestandteil des Jahresabschlusses.</p> <p>Der Inhalt der Erläuterungen zum Jahresabschluss ist für die Technische Universität Graz in der Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten geregelt: anzugeben sind u.a. die Zusammensetzung des Anlage- und Umlaufvermögens sowie eine Detaillierung der Gewinn- und Verlustrechnung (z.B. separater Ausweis der Tätigkeiten im Rahmen der Auftragsforschung).</p> <p>Verwandte Begriffe: Jahresabschluss, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung</p>
Erlöse	<p>Unter Erlösen versteht man in der Kostenrechnung die Erträge der operativen Tätigkeit nach Vornahme von Abgrenzungsbuchungen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kosten, Ertrag</p>
Eröffnungsbilanz	<p>Als Eröffnungsbilanz wird die Aufstellung der Aktiva und Passiva eines Unternehmens zu Beginn der Geschäftstätigkeit bezeichnet.</p> <p>Eine Eröffnungsbilanz ist von der Technischen Universität Graz gemäß HGB und laut Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten verpflichtend mit Stichtag zum 1.1.2004 zu erstellen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Aktiva, Bilanz, Passiva (vgl. Fragenkatalog zur Eröffnungsbilanz)</p>
Erträge	<p>Erträge bezeichnen in der Finanzbuchhaltung alle in Geld bewerteten Gegenleistungen für erbrachte Leistungen. Erträge können in operative, finanzielle und außerordentliche Erträge unterteilt werden, wobei die operativen Erträge nach Abgrenzung in der Kostenrechnung als Erlöse definiert sind.</p> <p>Verwandte Begriffe: Aufwand, Erlös</p>
Finanzanlagen	<p>Finanzanlagen sind Teil des Anlagevermögens. Darunter fallen z.B. Beteiligungen an anderen Unternehmen und längerfristig gehaltene Wertpapiere.</p> <p>Verwandte Begriffe: Anlagevermögen,</p>
Forderungen	<p>Unter Forderungen versteht man Ansprüche auf Grund von Lieferverträgen, Dienstleistungsverträgen, Werkverträgen etc. Forderungen sind Bestandteil des Umlaufvermögens und daher der Aktivseite der Bilanz zuzuordnen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bilanz, Aktiva, Umlaufvermögen</p>
Fremdkapital	<p>Als Fremdkapital werden langfristige Schulden (insbesondere langfristige Lieferanten- und Bankkredite) zu einem bestimmten Stichtag bezeichnet. Im Gegensatz zu den Eigenmitteln (Eigenkapital) stellt das Fremdkapital Verbindlichkeiten gegenüber externen Geschäftspartnern (Banken, Lieferanten,...) dar.</p> <p>Verwandte Begriffe: Eigenmittel, Eigenkapital</p>

Gemeinkosten	<p>Gemeinkosten bezeichnen im Gegensatz zu Einzelkosten jene Kosten, die sich nicht unmittelbar den Leistungen der Organisationseinheiten zuordnen lassen, sondern zunächst auf Kostenzuordnungsobjekten gesammelt und im Rahmen der Verrechnung bzw. Sekundärkostenrechnung verrechnet werden.</p> <p>An der Technischen Universität Graz werden z.B. allgemeine Dienstleistungen, Gebäudebetriebskosten, etc. zentral gesammelt und im Rahmen der Kostenrechnung als Gemeinkosten weiterverrechnet</p> <p>Verwandte Begriffe: Einzelkosten</p>
Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	<p>Die Gewinn- und Verlustrechnung ist neben der Bilanz der zweite Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß HGB. Während die Bilanz ein Abbild der Vermögenslage der Universität zum Abschlussstichtag darstellt, liegt der Zweck der Gewinn- und Verlustrechnung in der Darstellung der Erlöse und Aufwendungen, d.h. der Ertragslage der Universität über die gesamte Abrechnungsperiode.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bilanz, Jahresabschluss</p>
Hilfskostenstelle	<p>Als Hilfskostenstelle wird eine Kostenstelle bezeichnet, von der gesammelte Kosten auf weitere Kostenstellen verrechnet werden. Diese Kostenstellen stellen überwiegend interne Leistungen dar.</p> <p>An der Technischen Universität Graz fallen unter diese Kategorie v.a. die Einrichtungen der Zentralen Verwaltung sowie sämtliche Dienstleistungseinrichtungen.</p> <p>Verwandte Begriffe: abrechnungstechnische Hilfskostenstelle, Kostenstelle</p>
Hilfskostenstelle, abrechnungstechnisch	<p>Abrechnungstechnische Hilfskostenstellen dienen als reine Kostensammler von zentral anfallenden Kosten zur Vereinfachung der Durchführung der Kosten- und Leistungsrechnung.</p> <p>An der Technischen Universität Graz werden z.B. sämtliche Miet- und Gebäudebetriebskosten zentral auf abrechnungstechnischen Hilfskostenstellen je Gebäude bzw. Gebäudekomplex verwaltet.</p> <p>Verwandte Begriffe: Hilfskostenstelle, Kostenstelle</p>
Immateriellen Vermögensgegenstände	<p>Als immaterielle Vermögensgegenständen bezeichnet man Vermögenswerte wie Patente und Lizenzen, die im dauerhaften Besitz der Universität sind. Unter dieser Rubrik werden an der Technischen Universität Graz vornehmlich Kosten für Softwarelizenzen verbucht.</p> <p>Entgegen den Bestimmungen des HGB können gemäß der Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten unter bestimmten Bedingungen auch Kosten für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände (z.B. an der Universität entwickelte Patente) unter dieser Rubrik im Anlagevermögen verbucht werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: Anlagevermögen</p>
Innenauftrag SAP Begriff	<p>Der Innenauftrag wird oft auch als „Auftrag“ bezeichnet. Er ist neben den Kostenstellen das zweite Kostenzuordnungsobjekt im SAP. Ein Innenauftrag wird entweder als Kostensammelobjekt (z.B. Drittmittelprojekte) oder zur Abbildung der Kostenträger (z.B. Kosten einer Studienrichtung) eingesetzt.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenzuordnungsobjekt, Innenauftragsgruppe</p>

ILV – Innerbetriebliche Leistungsverrechnung SAP Begriff	<p>Mithilfe der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung werden Leistungsbeziehungen zwischen Kostenzuordnungsobjekten bewertet und verrechnet. Kosten werden auf Grund der Inanspruchnahme von Leistungen mittels Tarifen (d.h. zu definierten Kostensätzen) verrechnet.</p> <p>Verwandte Begriffe: Sekundärkostenrechnung</p>
Ist-Kostenrechnung	<p>In der Ist-Kostenrechnung werden die in einer Periode tatsächlich angefallenen Kosten behandelt, gegebenenfalls weiterverrechnet und analysiert.</p> <p>Verwandte Begriffe: Plankostenrechnung</p>
Jahresabschluss	<p>Der Jahresabschluss setzt sich aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammen. Er ist gemäß Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten um weiterführende Angaben und Erläuterungen zu ergänzen und bis zum 30. April des Folgejahres zu erstellen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bilanz, Erläuterungen, Gewinn- und Verlustrechnung</p>
Kapazität	<p>Unter Kapazität versteht man die Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Zeit/Menge einer Organisationseinheit, einer Mitarbeiterkategorie etc.</p>
Kennzahlen (Leistungskennzahlen)	<p>Kennzahlen stellen wirtschaftliche Tatbestände in Zahlen dar. Sie sind oft Verhältniszahlen, d.h. sie drücken die Relation verschiedener Größen zueinander aus.</p>
Kennzahl, statistische SAP Begriff	<p>Statistische Kennzahlen (Quadratmeter/Org.einheit etc.) dienen als Basis für Verrechnungen in der Kostenrechnung und/oder werden im Rahmen von Kennzahlenanalysen verwendet.</p> <p>Die Verrechnung der Gebäudebetriebskosten auf die einzelnen Endkostenstellen findet an der Technischen Universität Graz beispielsweise anteilmäßig unter Zuhilfenahme der in Quadratmeter ausgedrückten Flächen statt.</p>
Kontenplan SAP Begriff	<p>Der Kontenplan dient sowohl in technischer als auch in betriebswirtschaftlicher Sicht als „Rückgrat“ der Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung. Er stellt das Verzeichnis aller bebuchbaren Konten dar und wird von der Kostenrechnung (CO-Modul) gemeinsam mit der Finanzbuchhaltung (FI-Modul) genutzt.</p> <p>Der Kontenplan besteht in der Finanzbuchhaltung (FI-Modul) aus Sachkonten, die in Bestandskonten (für die Bilanz) und Aufwands- und Ertragskonten (für die Gewinn- und Verlustrechnung) unterteilt werden.</p> <p>In der Kostenrechnung (CO-Modul) bildet das Verzeichnis aller Kostenarten das Äquivalent zum Kontenplan. Alle primären Kostenarten müssen im FI-Modul als Sachkonten definiert sein und können damit im CO-Modul als Kostenart eröffnet werden. Im Normalfall werden lediglich die Aufwands- und Ertragskonten in der Kostenrechnung als Kostenarten definiert und erfordern somit eine Kontierung auf ein Kostenzuordnungsobjekt (Kostenstelle oder Innenauftrag).</p> <p>Verwandte Begriffe: Aufwands- und Ertragskonten, Bestandskonten, Sachkonto</p>

Kosten SAP Begriff	<p>Als Kosten wird im Controlling der bewertete Verbrauch von Wirtschaftsgütern zur Erstellung der Tätigkeiten bzw. Dienstleistungen an der Universität bezeichnet. Im Unterschied zum buchhalterischen Aufwand können bei Kosten Abgrenzungen (zeitliche, sachliche und wertmäßige) berücksichtigt werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: Aufwand</p>
Kosten, fixe SAP Begriff	<p>Fixe Kosten sind kurz- bis mittelfristig nicht bzw. kaum beeinflussbar und reagieren nicht auf Beschäftigungs- bzw. Auslastungsschwankungen. An der Technischen Universität Graz sind große Teile der Personalkosten sowie Bestandteile der laufenden Betriebskosten (insbesondere Mieten) als fixe Kosten zu betrachten.</p> <p>Verwandte Begriffe: variable Kosten</p>
Kosten, variable SAP Begriff	<p>Im Gegensatz zu fixen Kosten handelt es sich bei variablen Kosten um jene Kostenbestandteile, die sich mit dem Beschäftigungs- bzw. Auslastungsgrad ändern.</p> <p>Verwandte Begriffe: fixe Kosten</p>
Kosten, primäre SAP Begriff	<p>Als primäre Kosten bezeichnet man alle von einer Kostenstelle direkt verursachten Kosten. Im Detail handelt es sich hierbei um Kosten, die direkt in der Finanzbuchhaltung (FI-Modul) gebucht werden und in der Kostenrechnung (CO-Modul) auf Kostenzuordnungsobjekten (Kostenstelle, Innenauftrag) gesammelt werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: sekundäre Kosten</p>
Kosten, sekundäre SAP Begriff	<p>Sekundäre Kosten entstehen bei Verrechnungsvorgängen innerhalb einer Kosten- und Leistungsrechnung. Ihre Verbuchung erfolgt auf eigenen Kostenarten, die auch als Abrechnungskostenarten bezeichnet werden. Unter dieser Gruppe scheinen alle von einer Kostenstelle indirekt verursachten und von Hilfskostenstellen anteilmäßig weiterverrechneten Kosten auf.</p> <p>Verwandte Begriffe: primäre Kosten</p>
Kostenarten SAP Begriff	<p>Kostenarten entsprechen in der Kostenrechnung (CO-Modul) den Sachkonten der Finanzbuchhaltung (FI-Modul) bei kostengleichen Aufwendungen (d.h. primären Kosten). Erweitert werden die primären Kostenarten durch Kostenarten, auf denen sekundäre Kosten (ev. auch kalkulatorische Kosten) verbucht werden, die nur für die Kostenrechnung relevant sind.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenartengruppen, primäre Kosten, sekundäre Kosten, Sachkonto</p>
Kostenartengruppen SAP Begriff	<p>Unter Kostenartengruppen versteht man Gruppierungen von Kostenarten zur Übersichtlichkeit im Berichtswesen.</p> <p>An der Technischen Universität Graz erfolgt eine Grobunterteilung in primäre und sekundäre Kosten, wobei v.a. die primären Kosten in tiefer gehende, hierarchisch gegliederte Gruppierungen (Personalkosten, Sachkosten etc.) aufgeteilt werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenarten</p>
Kostenbudget	<p>Unter Kostenbudget versteht man eine perioden- bezogene vorgegebene, nicht zu überschreitende Kostensumme für ein bestimmtes Bezugsobjekt / Kostenzuordnungsobjekt (Kostenstelle bzw. Innenauftrag). Im Gegensatz zum Zahlungsbudget erfolgt die Budgetwirksamkeit schon bei der Verbuchung von Forderungen und Verbindlichkeiten (d.h. bei der Verbuchung der Rechnungen) und nicht erst bei der Zahlung.</p>

Kosteneffektivität	<p>Die Kosteneffektivität (bzw. Kostenwirksamkeit) stellt das Verhältnis zwischen dem Ressourceneinsatz und den erzielten Wirkungen dar.</p>
Kostenrechnungskreis SAP Begriff	<p>Ein Kostenrechnungskreis ist eine organisatorische Einheit innerhalb einer Organisation, für die eine vollständige, in sich geschlossene Kostenrechnung durchgeführt werden kann.</p> <p>An der Technischen Universität Graz existiert nur ein vollständig ausgeprägter Kostenrechnungskreis.</p> <p>Verwandte Begriffe: Buchungskreis</p>
Kostenstelle SAP Begriff	<p>Unter Kostenstelle versteht man einen Ort der Kostenentstehung in einer Organisation. Die Definition der Kostenstellen erfolgt beispielsweise nach der räumlichen Abgrenzung oder nach Verantwortungsbereichen. An der Technischen Universität Graz ist die Kostenstellenstruktur an die Aufbauorganisation der Universität angelehnt.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenstellengruppe</p>
Kostenstellengruppe SAP Begriff	<p>Eine Kostenstellengruppe stellt eine Gruppierung von Kostenstellen dar. Sie dient vornehmlich der gemeinsamen Verrechnung oder Auswertung.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenstelle</p>
Kostenstellenrechnung	<p>Die Kostenstellenrechnung dient zur Beantwortung der Frage "Wieviel Kosten fallen in einer Periode an welcher Kostenstelle an?". Primäre Kosten werden grundsätzlich auf Kostenstellen gesammelt, die in einer Standardhierarchie abgebildet werden. In der Sekundärkostenrechnung erfolgt eine Weiterverrechnung auf andere Kostenstellen oder Innenaufträge</p> <p>Verwandte Begriffe: Standardhierarchie</p>
Kostenträger SAP Begriff	<p>Der Begriff „Kostenträger“ wird oft mit Leistung gleichgesetzt. Es handelt sich um einen technischen Begriff zur endgültigen Sammlung von Kosten in der Kosten- und Leistungsrechnung, nachdem Kosten primär v.a. auf Kostenstellen verbucht werden.</p> <p>An der Technischen Universität Graz werden z.B. Lehrveranstaltungen (bzw. Studienrichtungen) als Kostenträger definiert.</p> <p>Zur Abbildung von Kostenträgern werden in SAP Innenaufträge verwendet.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenträgerrechnung</p>
Kostenträgerrechnung SAP Begriff	<p>Die Kostenträgerrechnung dient der Beantwortung folgender Frage: „Für welche Leistungen fallen Kosten in welcher Höhe an?“ So dient die Kostenträgerrechnung an der Technischen Universität Graz beispielsweise der Berechnung der Kosten von Studienrichtungen.</p> <p>Die Kostenträgerrechnung basiert auf der Kostenstellen- und Kostenartenrechnung. Im Rahmen der Kostenträgerrechnung werden auf Kostenstellen gesammelte Kosten nach bestimmten Kriterien auf Kostenträger weiterverrechnet.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenträger</p>

Kostenzuordnungsobjekt <u>SAP Begriff</u>	Als Kostenzuordnungsobjekte werden alle buchhalterisch-technischen Objekte zur Verbuchung oder Verrechnung von Kosten bezeichnet. An der Technischen Universität Graz werden nur Kostenstellen (für die Organisationseinheiten) und Innenaufträge (für Drittmittelprojekte) eingesetzt. Verwandte Begriffe: <u>Kostenstellen, Innenauftrag</u>
Leistung	Als Leistung wird das Ergebnis des operativen Handelns, d.h. die Aufgabenerfüllung der Universität beschrieben. Es kann sich hierbei um Dienstleistungen (vorwiegend) oder um Sachleistungen ("Produkte" im herkömmlichen Sinne) handeln (Output). Verwandte Begriffe: <u>interne Leistungen, externe Leistungen</u>
Leistungen, externe	Die Empfänger von externen Leistungen befinden sich außerhalb der Universität (Studenten, Unternehmen, etc.). Verwandte Begriffe: <u>interne Leistungen</u>
Leistungen, interne	Interne Leistungen dienen internen Leistungsempfängern und sind daher "Vorleistungen" für die Erstellung von externen Leistungen. Sie werden oft auch als "Supportleistungen" bezeichnet. Verwandte Begriffe: <u>externe Leistungen,</u>
Liquide Mittel	Als liquide Mittel werden sofort verfügbare Geldmittel bezeichnet, die der Universität unmittelbar zur Verfügung stehen, und daher zur Bedeckung von Zahlungsverpflichtungen oder für Veranlagungen herangezogen werden können.
Nebenkostenstellen	Als Nebenkostenstellen werden jene Endkostenstellen bezeichnet, auf denen Kosten gesammelt werden, die in keinem Zusammenhang mit der Leistungserstellung der Universität stehen. Verwandte Begriffe: <u>Endkostenstellen, Sekundärkostenrechnung</u>
Nutzungsdauer	Die Nutzungsdauer gibt an, über welche Zeitspanne die Anschaffungskosten eines Anlagegutes verteilt werden. Sie ist damit maßgeblich für die Höhe der Abschreibungen. Verwandte Begriffe: <u>Abschreibungen, Anlagevermögen</u>
Output	Als Output wird das Ergebnis der Leistungserstellung an der Universität bezeichnet.
Passiva	Die Passiva bezeichnen die Summe des Kapitaleinsatzes zur Finanzierung der Vermögenspositionen, während im Gegensatz dazu die Aktiva die Summe aller Vermögenspositionen einer Bilanz darstellen. Die Summe der Passiva ist immer gleich der Summe der Aktiva. Verwandte Begriffe: <u>Aktiva</u>
Plankostenrechnung	In der Plankostenrechnung wird mit Planwerten für Kostenarten, Kostenträger, Kostenstellen und Leistungsarten in der jeweiligen Periode gerechnet. Bei dieser Berechnung werden Kosten, bei denen sowohl die Mengenkomponente als auch die Wertkomponente geplante Größen sind, berücksichtigt. Verwandte Begriffe: <u>Ist-Kostenrechnung</u>
Primärkostenrechnung	Unter einer Primärkostenrechnung versteht man die Zuordnung der Kosten zu Kostenzuordnungsobjekten im Zug der erstmaligen Erfassung durch die Finanzbuchhaltung. Diese Kosten werden von der Finanzbuchhaltung unmittelbar in die Kostenrechnung übergeleitet. Verwandte Begriffe: <u>Sekundärkostenrechnung</u>

Rechnungsabgrenzung	<p>Gemäß den im HGB begründeten Grundsätzen ordentlicher Buchführung sind Aufwendungen und Erträge jenen Perioden zuzurechnen, in denen sie unabhängig vom Zahlungszeitpunkt angefallen sind. Bei periodenübergreifenden Geschäftsfällen sind Abgrenzungen durchzuführen, die in der Bilanz in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten verbucht werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: Abgrenzung</p>
Reinvermögen	<p>Als Reinvermögen bezeichnet man die Differenz zwischen der Summe der Vermögenspositionen und der Summe der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten.</p> <p>Das Reinvermögen ist eine reine Rechengröße, die aus der Bilanz abgeleitet wird.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bilanz, Verbindlichkeiten</p>
Rückstellungen	<p>Rückstellungen werden in der Bilanz für jene Verpflichtungen gebildet, deren Entstehungsgrund zwar bekannt, deren Höhe und Fälligkeit aber am Ende des Geschäftsjahres noch ungewiss ist. Auf Grund dieser Unsicherheiten ist der Betrag einer Rückstellung bei der Aufnahme in die Bilanz zu schätzen.</p> <p>Typische Rückstellungen, die gemäß HGB verpflichtend anzusetzen sind, betreffen Abfertigungsansprüche, Rückstellungen f. nicht verbrauchte Urlaube, Prozesskosten- rückstellungen für schwebende Verfahren oder Verlustrückstellungen bei drohenden Verlusten.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bilanz, Passiva</p>
SAP R/3 SAP Begriff	<p>Betriebswirtschaftliche Standardsoftware der Firma SAP; SAP R/3 ist sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich im Einsatz. Hinter dem Begriff SAP R/3 verbirgt sich: Systeme, Anwendungen, Produkte, Realtime 3;</p> <p>Realtime-Daten sind mit Einbuchung im kompletten SAP-System vorhanden. Das SAP-System steht der Technische Universität Graz im Weiterentwicklungsstand 3 zur Verfügung. Es handelt sich um ein hochintegriertes System, das den Anspruch stellt, sämtliche Bereiche des Rechnungswesens in miteinander integrierten Modulen abzudecken.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3 Modul CO, SAP R/3 Modul FI /FI-AA, SAP R/3 Modul FM, SAP R/3 Modul MM, SAP R/3 Modul SD, SAP R/3 Modul BW</p>
SAP R/3, Modul CO, SAP Begriff	<p>„Controlling Modul von SAP R/3“: dieses Modul dient der Durchführung der Kosten- und Leistungsrechnung. Wichtige Strukturierungselemente sind Kostenzuordnungsobjekte (Kostenstellen, Innenaufträge), die Standardhierarchie der Kostenstellen und Kostenarten. Als technisch-organisatorische Gliederung fungiert der Kostenrechnungskreis.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3</p>
SAP R/3, Modul FI / FI-AA, SAP Begriff	<p>„Financials Modul von SAP R/3“: dieses Modul dient der Durchführung der Finanzbuchhaltung mit Hauptbuch und Nebenbüchern. Führendes Strukturierungselement ist das Sachkonto. Als technisch-organisatorische Gliederung fungiert der Buchungskreis.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3</p>
SAP R/3, Modul FM, SAP Begriff	<p>„Funds Management Modul von SAP R/3“: dieses Modul dient der zentralen Verwaltung der liquiden Mittel.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3</p>

SAP R/3, Modul MM, SAP Begriff	<p>"Material Management Modul von SAP R/3": dieses Modul dient zur Durchführung und Organisation des Beschaffungswesens. Es bildet die gesamte Beschaffungskette von Bestellung über Waren- bzw. Lagereingang bis zur Rechnungsprüfung ab.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3</p>
SAP R/3, Modul SD, SAP Begriff	<p>"Sales & Distribution Modul von SAP R/3": dieses Modul dient zur Abwicklung der Fakturierungstätigkeiten.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3</p>
SAP R/3, Modul BW, SAP Begriff	<p>"Business Warehouse Modul von SAP R/3": dieses Modul dient der Universitätsleitung zur Unterstützung von strategischen und operativen Entscheidungen.</p> <p>Verwandte Begriffe: SAP R/3</p>
Sachanlagen	<p>Sachanlagen sind Teil des Anlagevermögens. Darunter fallen z.B. Maschinen, Geräte, Büro- und Geschäftsausstattung etc. Gemäß der Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten sind auch Anschaffungen von wissenschaftlicher Literatur als Sachanlagen zu verbuchen.</p> <p>Verwandte Begriffe: Anlagevermögen</p>
Sachkonto	<p>Sachkonten sind Gliederungselemente in der Finanzbuchhaltung, um Buchungen nach unterschiedlichen Kriterien zu sammeln. Alle Sachkonten werden im Kontenplan dargestellt.</p> <p>Den Sachkonten in der Finanzbuchhaltung entsprechen die Kostenarten in der Kostenrechnung. Somit ist eine Konsistenz zwischen der Darstellung von wertmäßigen Veränderungen in der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung gewährleistet.</p> <p>Verwandte Begriffe: Aufwands- und Ertragskonten, Bestandskonten, Kontenplan, Kostenarten</p>
Sekundärkostenrechnung	<p>Unter der Sekundärkostenrechnung versteht man die Weiterverrechnung von Kosten von den Hilfskostenstellen auf die Haupt- und Nebenkostenstellen. Diese Verrechnung wird anhand von vordefinierten Verfahren (Umlagen, Verteilungen und innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen) durchgeführt.</p> <p>Verwandte Begriffe: Umlagen, Verteilungen, Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen, Endkostenstellen, Nebenkostenstellen</p>
Stammdaten	<p>Unter Stammdaten versteht man wichtige Grunddaten im Rechnungswesen eines Betriebes, die über einen gewissen Zeitraum nicht verändert werden. Wichtige Stammdaten in der Finanzbuchhaltung sind Sachkonten, aber auch Kreditoren- und Debitorenstammdaten sowie in der Kostenrechnung Kostenstellen, Innenaufträge und Kostenarten.</p> <p>Verwandte Begriffe: Bewegungsdaten</p>
Standardhierarchie	<p>Unter Standardhierarchie versteht man eine Haupthierarchie im SAP-System, welche das „Rückgrat“ des Systems darstellt. Systemtechnisch wird eine Standardhierarchie nur bei den Kostenstellen verlangt und bildet somit gleichsam ein Organigramm der Kostenrechnung.</p> <p>Verwandte Begriffe: Kostenstellenrechnung</p>

Tarif SAP Begriff	<p>Unter Tarif wird ein Verrechnungspreis verstanden, zu dem in der Kosten- und Leistungsrechnung die Verrechnung von internen Leistungen durchgeführt wird. Ein Tarif kann entweder extern fixiert werden (sogenannte strategische bzw. politische Tarife) oder vom System bei entsprechenden Vorgaben errechnet werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Innerbetriebliche Leistungsverrechnung</u></p>
Teilkostenrechnung	<p>Unter Teilkostenrechnung versteht man eine Methodik zur Durchführung der Kostenrechnung, bei der eine Kostenauflösung in variable und fixe Kosten erfolgt. Auf die Kostenträger werden nur die variablen Kosten verrechnet. Die Teilkostenrechnung wird an der Technischen Universität Graz auf Grund ihrer hohen Komplexität und des daraus resultierenden Informationsbedarfs <i>nicht</i> angewendet.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Vollkostenrechnung</u></p>
Umlage SAP Begriff	<p>Die Umlage bezeichnet ein innerbetriebliches Kostenrechnungsverfahren, bei dem auf Basis von vordefinierten Schlüsseln Kosten einer Kostenstelle auf Empfängerobjekte (Kostenstellen, Innenaufträge) mit Hilfe einer Sekundärkostenart verrechnet werden.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Sekundärkosten, Sekundärkostenrechnung</u></p>
Umlaufvermögen	<p>Unter Umlaufvermögen versteht man jene Wirtschaftsgüter, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte, Forderungen, aber auch kurzfristig angelegte Wertpapiere sowie Bankguthaben. Mit anderen Worten werden alle Vermögensgegenstände, die nicht zum Anlagevermögen zählen, dem Umlaufvermögen zugeordnet. In der Bilanz wird das Umlaufvermögen den Aktiva zugeordnet.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Anlagevermögen</u></p>
Umsatz	<p>Als Umsatz bezeichnet man alle Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von der Universität bzw. von den universitären Organisationseinheiten für Dritte erbracht werden und in einem Berichtszeitraum in Rechnung gestellt werden. Die Periodenzuordnung erfolgt auf Basis des Leistungszeitraums und nicht des Zahlungseingangs. Die Zuweisungen laut Globalbudget sowie sämtliche Erlöse aus Weiterbildungs- und Forschungsleistungen bilden gemäß Verordnung zum Rechnungsabschluss der Universitäten die Hauptbestandteile der universitären Umsätze.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Erlöse</u></p>
Verbindlichkeiten	<p>Unter Verbindlichkeiten versteht man kurzfristige Bankverbindlichkeiten oder Bankdarlehen sowie Verpflichtungen gegenüber Dritten (Lieferanten etc.), die eindeutig feststehen. Sie werden in der Bilanz den Passiva zugeordnet.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Bilanz, Passiva</u></p>
Verteilung SAP Begriff	<p>Ähnlich der Umlage bezeichnet die Verteilung ein Kostenrechnungsverfahren zur Verrechnung primärer Kosten, wobei jedoch die primäre Kostenart auf der empfangenden Kostenstelle erhalten bleibt.</p> <p>Verwandte Begriffe: <u>Umlage, Sekundärkostenrechnung</u></p>
Vollkostenrechnung	<p>Die Vollkostenrechnung bezeichnet eine vergleichsweise einfache Methodik zur Durchführung der Kostenrechnung, bei der sämtliche Kosten (fixe und variable) auf die Kostenträger verrechnet werden. Die Bewertung der Kosten in der Vollkostenrechnung kann zu Ist-Kosten</p>

oder zu Norm-Kosten erfolgen.

Verwandte Begriffe: [Teilkostenrechnung](#)